

Famulatur in der Neurologie Juli/August 2021

Heimatuni: Würzburg, Fachsemester 6

Im Vorfeld habe ich mich über das Sekretariat von Prof. Büttner bei Frau Hecht beworben und auch relativ schnell eine Zusage bekommen. Mit einigen Hindernissen hat das auch mit dem Platz im Wohnheim geklappt, sodass einer Famulatur nichts mehr im Wege stand.

Dies war meine erste stationäre Famulatur, deshalb war ich sehr gespannt darauf, den Ablauf im Krankenhaus kennenzulernen. Am ersten Tag habe ich mich um 8:00 Uhr im Büro von Professor Büttner vorgestellt und wir sind dann zusammen zur Morgenbesprechung gegangen, diese findet jeden Tag um 8:15 statt. Dort wurde ich dem gesamten Team vorgestellt, dann gibt es immer eine CT/MRT-Besprechung und Zugänge und Entlassungen werden besprochen.

Ich war die 4 Wochen einem Arzt bzw. einer Station zugeteilt, auf der ich auch überwiegend meine Zeit verbracht habe. Der Tag begann für mich mit Blutentnahmen und Zugängen legen, das ist allerdings freiwillig. Dann ging es zur Frühbesprechung, die mir oft einen Überblick verschafft hat. Danach ging die Visite los, diese habe ich dann oft dokumentiert und zusätzlich oft Fremdanamnesen mit Angehörigen der Patienten gemacht. Mich hat es schon überrascht, wie viel Dokumentation eigentlich zum Arzt-Alltag dazugehört, aber somit habe ich ein bisschen Übung im Schreiben von Arztbriefen und Aufnahmen bekommen. Wenn es eine neue Aufnahme gab, konnte ich oft Anamnese oder die neurologische Untersuchung machen, was mir noch einmal Routine verschaffen hat. Für mich war auch das Durchführen von arteriellen BGAs neu, das konnte ich üben. Auch bei Lumbalpunktionen habe ich die Aufklärung gemacht, war oft dabei und durfte diese nach ein paar Mal Zuschauen selbst probieren. Nachmittags gab es oft Seminare, die eine schöne Abwechslung zum Stationsalltag waren. Ich habe auch mal in die ZPA und auf die Stroke Unit geschaut, was ich nur empfehlen kann.

Zu den Rahmenbedingungen: das Essen ist kostenlos und man kann auch am Wochenende frühstücken gehen. Ich habe auch öfter Fahrräder ausgeliehen, dieses Angebot lohnt es sich zu nutzen. Generell hat die Gegend einen hohen Freizeitwert, es ist aber schon sinnvoll irgendwie ein Auto dabei zu haben, da man damit mehr machen kann.

Außerdem fand ich es sehr gut, dass es nur wenige Famulanten in der Neurologie gab, somit gab es genug Möglichkeiten Aufgaben zu übernehmen. Verbesserungsvorschläge konnte man auch im Jour fixe am ersten Dienstag im Monat einbringen.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass ich die Famulatur auf jeden Fall weiterempfehlen würde, gerade auf der Neurologie kriegt man hier schon viele interessante Krankheitsbilder mit und kann viel Neues lernen, aber auch sehr die Gegend hier genießen.